

„Dankbar für jede Millisekunde“

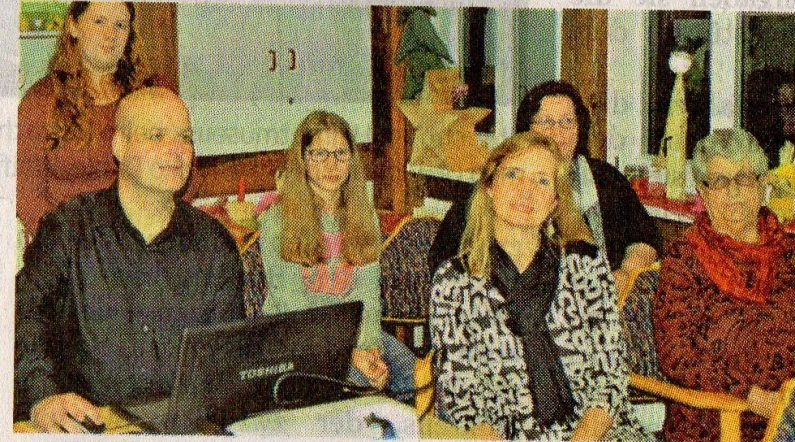
Martin Heinze informiert in Astfeld über Organspende

Astfeld. „Übermorgen bin ich tot“, das wusste Martin Heinze vor 16 Jahren sehr genau. Er lebte nur noch in der Hoffnung auf ein neues Herz, ein neues Leben – und hatte Glück. Über Eurotransplant wurde ein Spender gefunden, mit dessen Herz er nun glücklich und „jede Millisekunde dankbar“ lebt.

Dabei kann jeder, wie er in seinem Vortrag zur Organspende in der Pfarrscheune in Astfeld ausführte, durch eine verschleppte Erkältung zum irreparablen Herzleiden kommen. Oder, wie bei Christine Feuer-

stake, wegen eines genetischen Defektes erkranken und eine neue Lunge brauchen. Beide gaben gern Informationen zur Organspende. Denn da sieht es nicht gut aus: 2016 standen 11.000 Patienten auf der Warteliste, doch es gab nur 857 potenzielle Spender.

Heinze erläuterte das Procedere der Organentnahme, besonders die unabhängige Feststellung des Hirntods durch ein Ärzteteam, und räumte mit einigen Vorurteilen auf. Denn es gibt noch Arm- oder Beinbewegungen nach dem Tod, die so-



Martin Heinze und Christine Feuerstake (Mi.) hatten in der Pfarrscheune zahlreiche Zuhörer, als sie von ihren Erfahrungen mit Organspenden berichteten.

Foto: Dürich

genannten Lazarusreflexe. Doch der Verstorbenen ist nachgewiesen tot.

Patienten mit einem Spenderherz können noch sehr viele Jahre gesund leben. Daher wünscht er sich mehr Personen, die den lebensrettenden Organspender-Ausweis mit sich tra-

gen. Man könne ihn an unterschiedlichen Stellen kostenlos bekommen. Meist wisse der Hausarzt weiter, so sein Tipp. Aber auch der Besuch der Homepage von Michael Heinze www.rebirths.de gibt viele Informationen.

dür